

# Beck Angst-Inventar (BAI)

---

<b>Autoren</b>	Beck, A. T. und Kollegen
<b>Originalpublikation</b>	Beck AT, Epstein N, Brown G, Steer RA. An inventory for measuring clinical anxiety: Psychometric properties. Journal of Consulting and Clinical Psychology 1988; 56: 893-897.
<b>Übersetzung</b>	Die deutsche Version wurde von Margraf & Ehlers erstellt und 2007 im Verlag Harcourt Test Services (heute Pearson) verlegt.
<b>Verfügbarkeit</b>	Zu beziehen über den Testverlag Pearson Clinical Assessment Deutschland (s. www-Ressourcen)
<b>Anwendungsbereich</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Instrument zur Erfassung der Schwere von Angstsymptomen in Wissenschaft sowie klinischer Praxis</li><li>• Konstruiert für alle Altersgruppen zwischen 17 und 80 Jahren, jedoch praktisch eingesetzt bei Personen ab 12 Jahren</li></ul>
<b>Anzahl der Items / Bearbeitungszeit</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 21 Items</li><li>• Bearbeitungszeit: unter 5 Minuten</li></ul>
<b>Itemformulierung</b>	Selbstbeschreibende Aussagen in der Ich-Form (z. B. „Mir gehen beunruhigende Gedanken durch den Kopf.“). Die vierstufigen Antwortskalen sind von Item zu Item unterschiedlich formuliert und erfassen entweder die Häufigkeit oder Ausprägung erfragter Symptome oder die Stärke von Verhaltensänderungen gegenüber sonst/früher.
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erfassung von Angstsymptomen in Wissenschaft und Klinik</li><li>• Screening von Angststörungen, sensitiv insb. für generalisierte Angststörung, Panikstörung, Agoraphobie</li></ul>
<b>Kurzbeschreibung</b>	Das BAI ist eine 21-Item-Selbstberichtsskala zur Erfassung klinischer Angst. Es stellt nach dem STAI eines der international am häufigsten genutzten Angstinventare dar. Neben der Angst-Gesamtskala können die zwei Aspekte (Subskalen) „somatische Angstsymptome“ und „kognitive Angstsymptome“ unterschieden werden; innerhalb der Gesamtskala überwiegt jedoch der Aspekt der somatischen Angst im Verhältnis von etwa 3:1.
<b>Theoretischer Hintergrund</b>	Das BAI wurde als Messinstrument zur Erfassung klinischer Angst entwickelt, welches in der Lage sein sollte, Angstsymptome von depressiven Symptomen zu differenzieren. Hintergrund dieser

	<p>Zielsetzung war die starke Überlappung des bestehenden Angstfragebogens STAI mit Maßen von Depressivität, welche leicht anhand der teilweise indiskriminant formulierten STAI-Items herzuleiten ist. Andererseits zeigt sich in der klinischen Praxis grundsätzlich eine enge Beziehung zwischen depressiven und Angstsymptomen, weshalb auch der BAI – trotz der stärker angstspezifischen Itemformulierung – mit Depressionsmaßen hoch korreliert.</p>
<p><b>Entwicklung des Verfahrens</b></p>	<p>Das BAI wurde in den späten 1980er Jahren von der Arbeitsgruppe um Beck in Philadelphia entwickelt. Ziel war die Bereitstellung eines Angstinventars zum Einsatz speziell bei psychiatrischen Patienten, welches eine bessere Abgrenzung der Angstsymptomatik von depressiven Symptomen ermöglicht. Ein Pool von 86 Items aufgrund von drei bereits bestehenden Angstskalen (Anxiety Checklist, Physician's Desk Reference Checklist, Situational Anxiety Checklist) wurde durch statistische Analyse auf 21 Items reduziert. Die Items werden in Form einer Symptomliste mit 15 somatischen und 6 kognitiven Angstsymptomen präsentiert, deren Ausprägung während der letzten Woche anhand einer vierstufigen Likert-Skala zu bewerten ist. Diese Gestaltung unterscheidet sich von der des von Beck und Kollegen in den 60er Jahren entwickelten Depressionsinventars BDI: Das BAI zeichnet sich durch größere Übersichtlichkeit und geringere Komplexität der Items aus, was den Einsatz bei kognitiv beeinträchtigten Personen erleichtert und insgesamt eine größere Ökonomie bedeutet. Außerdem gewährleistet die Antwortskala die Annahme intervallskalierter Messdaten, was beim BDI aufgrund individueller Antwortstufen nicht der Fall ist. Die Unterschiede weisen darauf hin, dass Beck und Kollegen aus ihrer früheren Entwicklung Rückschlüsse zogen, welche bei der Gestaltung des BAI eine Rolle spielten.</p>
<p><b>Aufbau und Auswertung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau: 21 Items zu somatischen und kognitiven Angstsymptomen in der Form einer Symptomliste (Wertebereich 0 – 3); diese werden zu einer Angst-Gesamtskala mit dem Wertebereich 0 – 63 summiert, wobei höhere Werte stärkere Angst anzeigen. Zusätzlich können aus den 15 somatischen und 6 kognitiven Angstsymptomen entsprechende Subskalen gebildet werden.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung: Folgende Grenzwerte zur Unterscheidung der Angstintensität wurden entwickelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- 0 – 7 Punkte: Keine relevante Angst</li> <li>- 8 – 15 Punkte: Leichte Angstintensität</li> <li>- 16 – 25 Punkte: Mittlere Angstintensität</li> <li>- <math>\geq 26</math> Punkte: Schwere Angstintensität</li> </ul> </li> </ul> <p>Zum Screening von Angststörungen wurde ein Cut-Off-Wert von <math>\geq 8</math> Punkten vorgeschlagen, welcher eine hohe Sensitivität und Spezifität für Angststörungen aufweist</p>
<b>Objektivität</b>	Fragebogentest mit objektiver Item- und Skalenbewertung; geringe Komplexität von Instruktion, Aufbau und Inhalt gewährleistet gute Objektivität der Anwendung und Auswertung.
<b>Reliabilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interne Reliabilität (Cronbach's Alpha): in klinischen Stichproben 0.90 – 0.95, in nichtklinischen Stichproben 0.76 – 0.94</li> <li>• Test-Retest-Reliabilität: 0.68 – 0.79</li> </ul>
<b>Validität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute inhaltliche Validität bzgl. somatischer und psychischer Angstsymptome</li> <li>• Gute konvergente Validität im Sinne von Korrelationen mit parallelen Angstmaßen (Hamilton-Angst-Ratingskala 0.46 – 0.51; STAI 0.47 – 0.58; SCL-90 Subskala Ängstlichkeit 0.72)</li> <li>• Gute diskriminante Validität im Sinne von niedrigeren Korrelationen mit Maßen von Depression (z. B. HAMD 0.25 – 0.28); insbesondere im Vergleich zu anderen Angstinventaren</li> </ul>
<b>Sonstige Kriterien</b>	Das BAI hat eine höhere Spezifität für Angstsymptome als das parallele Angstinventar STAI (s. Verwandte Verfahren)
<b>Normen</b>	Populationsbasierte Normwerte (Prozentränge, T-Werte) verfügbar; Cut-Off-Kriterien: s. Auswertung
<b>Kurzform</b>	N/A
<b>Verwandte Verfahren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• State-Trait-Angstinventar (STAI)</li> <li>• Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS)</li> <li>• Generalized Anxiety Disorder 7-item Scale (GAD-7)</li> <li>• PHQ-D-Module „Panikstörung“ und „Andere Angststörungen“</li> </ul>
<b>Abschließende Bewertung</b>	Selbstberichtsverfahren für Angstsymptome mit großer Verbreitung in Wissenschaft und klinischer Praxis

www-Ressourcen	<a href="http://www.pearsonassessment.de/Beck-Angst-Inventar-BAI-2.html">http://www.pearsonassessment.de/Beck-Angst-Inventar-BAI-2.html</a>
Literatur	<p>Beck AT, Epstein N, Brown G, Steer RA. An inventory for measuring clinical anxiety: Psychometric properties. <i>Journal of Consulting and Clinical Psychology</i> 1988; 56: 893-897</p> <p>Beck AT, Steer RA. <i>Manual for the Beck Anxiety Inventory</i>. San Antonio, TX, 1990: Psychological Corporation</p> <p>Beck AT, Steer RA. Relationship between the Beck Anxiety Inventory and the Hamilton Anxiety Rating Scale with anxious outpatients. <i>J Anx Disord</i> 1991; 5: 213-223</p> <p>Steer RA, Ranieri WF, Beck AT, Clark DA. Further evidence for the validity of the Beck Anxiety Inventory with psychiatric outpatients. <i>Journal of Anxiety Disorders</i> 1993; 7: 195-205</p> <p>Osman A, Barrios FX, Aukes D, Osman JR. The Beck Anxiety Inventory: psychometric properties in a community population. <i>J Psychopath Behav Assess</i> 1993; 15: 287-297</p> <p>Fydrich T, Dowdall D, Chambless DL. Reliability and validity of the Beck Anxiety Inventory. <i>J Anx Disord</i> 1993; 6: 55-61</p> <p>Steer RA, Kumar G, Ranieri WF, Beck AT. Use of the Beck Anxiety Inventory with Adolescent Psychiatric Outpatients. <i>Psychological Reports</i> 1995; 76: 459-465</p> <p>De Beurs E, Wilson KA, Chambless DL, Goldstein AJ, Feske U. Convergent and divergent validity of the Beck Anxiety Inventory for patients with panic disorder and agoraphobia. <i>Depression and Anxiety</i> 1999; 6: 140-146</p> <p>Margraf J, Ehlers A. <i>BAI. Beck Angst-Inventar</i>. Frankfurt am Main, 2007: Harcourt Test Services GmbH</p>